



75 Prozent unserer Wildbienenarten nisten im Boden. Sie graben Löcher und Röhren, in welchen ihre Brut sicher bis zum Schlupf lebt. Ein Sandarium kann **Lebensraum und geschützten Platz** für eine ungestörte Entwicklung bieten. **Und so geht's:** Eine mindestens **30 cm** tiefe Mulde ausheben. Planen Sie eine Mindestgröße **40 x 40 cm** ein. Gefüllt wird das Sandarium mit einem Gemisch aus **lehmhaltigen Sand**

und **magerer Erde**. Das Material darf **nicht zu fein - bzw. zu grob** sein, damit die Brutröhren sicher gebaut werden können und stabil bleiben. Als Standort wählen Sie eine sonnigen und **regengeschützten** Platz. Wer im Garten sowieso eher sandigen Boden hat, wählt lediglich eine passende Stelle aus. Sandarien sollten weitgehend **von Bewuchs freigehalten** werden. Mit Totholz lässt sich das Sandarium nicht nur

optisch aufwerteten sondern es wird gleichzeitig **weiterer Lebensraum** für andere Tiere geschaffen. Wichtig: Ohne **Futterangebot** ist jede Wildbienenstille wenig Wert. Gestalten Sie die unmittelbare Umgebung mit heimischen und standort-typischen Pflanzen wie z. B. Johanniskraut Thymian, Wilder Majoran und viele mehr. Im Tipp: „20 Magerbeetpflanzen“ finden Sie weitere geeignete Pflanzen.

Foto Rotpelzige Sandbiene: Martin Herbst